

## Deutschland.

**Berlin, 21. April.** Die Reichstags-Sitzung vom 29. d. hat ebenso durch die in ihr behandelten Fragen, wie durch das lebhafteste Eingreifen des Fürsten Reichensperger ein weitreichendes Interesse erlangt. So waren die Verhandlungen wegen der Sozialitäten und des Baues eines neuen Reichstags-Gebäudes und dann die Diätenfrage, welche zur Debatte gekommen waren. Bezüglich des ersten Punktes herrscht in Regierung- wie Abgeordnetentreiben im Wesentlichen Uebereinstimmung: an Projekten und Plänen zu solchen fehlt es nicht; am Meisten aber von all den ersten scheint man maßgebenden Ortes sich doch wohl für das zu erwärmen, dem gemäß das neu zu errichtende Reichstags-Gebäude an der Stelle der jetzigen Akademie der Künste und Wissenschaften erbaut werden soll. Die Nähe des Opernplatzes mit seiner monumentalen Baulichkeiten ist eine ebenso passende, wie der Platz selbst ein um so besser gewählter, als die an die Akademie stoßenden Gebäude der Garde du Corps-Kaserne und eines Theiles des Marstalles jenseit leicht über das ganze von den Linden bis zur Dorotheenstraße reichende Straßenviertel hin ausdehnen lassen. Die Akademie würde in diesem Falle an die Stelle der am Kupfergraben liegenden Reiter-Kaserne und somit in die unmittelbare Nähe der Museen kommen, demnach gleichfalls eine sehr angemessene Lage erhalten. — In Angelegenheiten der Diäten gehen die Ansichten mehr auseinander; da aber von Seiten des Bundesrathes an eine Umänderung seines Urtheils vorläufig nicht zu denken, so ändert der Umstand, daß bei der gestern erfolgten Abstimmung die Mehrheit sich für die Bewilligung von Diäten entschied, an der Sache Nichts. Erfreulich ist, daß in der gestrigen Sitzung des Reichstages das Präsidium einfach durch Akklamation für die Dauer der Legislaturperiode bestätigt und dadurch viel Zeit erspart wurde.

**Berlin, 21. April.** Landwirtschaftlicherseits war es durch Vermittelung des betreffenden Regierungs-Präsidenten bei dem Minister des Innern in Anregung gekommen, bei dem Kriegsminister zu vermitteln, daß die bei der Demobilisirung des Heeres zur Ausbringung gelangenden Militärpferde an den Aushebungsstellen verkauft werden. Der Kriegsminister hat dem Minister des Innern erwidert, daß die Militärverwaltung auf diesen Wunsch nicht eingehen könne, dagegen im Interesse der Landwirthschaft den Truppenheilen zur Pflicht gemacht habe, die unter den Dienstpferden befindlichen, zu Zuchtweiden geeigneten Stuten nur den Pferdebesitzern in besonderer Auktion zu verkaufen. Auch ist angeordnet worden, den Verkauf der Pferde nicht überall in den größeren Garnisonen ausschließlich zu bewirken, sondern die Versteigerungstermine auch in anderen geeigneten Orten, vorzugsweise in den Kreisstädten, anzusetzen. — Vom 1. Mai ab, mit welchem Tage die Reichs-Verfassung ins Leben tritt, wird dem Vernehmen nach der preussische Staats-Anzeiger unter dem Titel: „Kaiserlich deutscher Reichs-Anzeiger“ erscheinen.

**Berlin, 22. April.** In der heutigen Sitzung des Reichstages folgte auf die Prüfung der Wahl des Abgeordneten Reichensperger (Ersfeld) die zweite Beratung des Gesetzentwurfs wegen eines weiteren Credits von 120 Millionen Thaler für Kriegszwecke. Abg. Richter richtete dabei mehrere Fragen an die Bundesregierungen: ob auch die außerhalb Paris in andern französischen Städten erbobenen Kriegskosten aufgenommen sind? Ob von der Pariser Kontribution, welche in den Motiven der Regierungsvorlage nur mit 41 Millionen (statt 50) Thaler aufgeführt ist, die fehlenden 9 Millionen etwa an Süddeutschland gezahlt sind? Warum nicht auch die zweite Bundesanleihe zur öffentlichen Subskription aufgelegt, sondern an ein Barquier-Konkordat vergeben ist? Endlich sprach er den Wunsch aus, daß zur Deckung der Kriegskosten nicht ferner Darlehen bei den Darlehnskassen (gegen Papiergeld) aufgenommen und auch die Kontraktanten baldmöglichst zurückgezahlt werden möchten. Bundesbevollmächtigter Camphausen verneinte die erste, bejahte die zweite Frage, erklärte die Zufälligkeit von Barquiers für die zweite Kriegsanleihe durch das Bedürfnis, den englischen Geldmarkt sich dienstbar zu machen und rechtfertigte die Darlehnsgegründung der Staatsverwaltung auf Grund des Gesetzes über die Darlehnskassen, welche trotzdem auch dem Handel wesentliche Dienste geleistet hätten. An der weiteren Debatte betheiligten sich noch die Abg. Dr. Eder, Lafer, Sonnemann. Ein Bedenken des bayerischen Abg. Freitag, der wieder meinte, bei der Abstimmung über das Kreditgesetz würde zwischen den nord- und süddeutschen Abgeordneten eine itto in partes stattfinden müssen, wurde als unbegründet zurückgewiesen und die Vorlage in zweiter Lesung unverändert angenommen.

Zum Schluß folgte die Beratung des Antrages des Abg. Luchius (Erfurt) wegen: Wiedereinführung der Paktbeförderung an die deutschen Truppen in Frankreich. Nachdem der Generalpostdirektor Stephan mitgeteilt hatte, daß diese Beförderung in nächster Woche unter den früheren Bedingungen (also nur in Höhe von 4 Pfund-Paketen und gegen Porto) aufgenommen werden würde, die ungeheuren Schwierigkeiten der Sache aber die darüber hinausgehenden Vorschläge des Antrages unanführbar erscheinen ließen, wurde letzterer zurückgezogen. Abg. Bamberger beantragte die Gelegenheit, der Feldpostverwaltung unter dem Beifall des Hauses die wohlverdiente Anerkennung für ihre Leistungen während des Krieges auszusprechen, wofür Generalpostdirektor Stephan Namens der beehrlichten Behörden und Beamten seinen Dank aussprach.

Die Sitzung schloß um 4 Uhr. Nächste: Montag 11 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen: Die letzte Lesung des Kreditgesetzes, des Schulgesetzen, des ersten Antrages, die erste Lesung des Gesetzes wegen der Prämienanleihe und Wahlprüfungen.

**Stuttgart, 21. April.** Bischof Hefele theilt dem Klerus den authentischen Text der dogmatischen Konstitutionen des vatikanischen Konzils mit und erklärt dieselben in fünf Punkten. Der dritte Punkt lautet: „Die Unfehlbarkeit der Kirche erstreckt sich auf die — geoffenbarte — Glaubens- und Sittenlehre, und auch in den darauf bezüglichen Rathedral-Doktrinen des Papstes, gebören nur die eigentlichen Definitionen, nicht die Einleitungen und Begründungen etc.“ zum Infallibelen Inhalt.“

**München, 20. April.** Das Metropolitankapitel erklärt feierlich, im Anerkennung des vatikanischen Konzils, dessen Beschlüssen und bei Ausführung der bezüglichen oberhirtlichen Maßnahmen Anfangs wie jetzt einmütig dem Erzbischof auszusprechen zu haben.

## Ausland.

**Frankreich.** Am 18. April hat die Pariser Kommune den ersten Monat ihrer Existenz vollendet; denn am 18. März — nach dem revolutionären Kalender am 27. Ventose des Jahres 79 — schlüpfte bekanntlich dieses Kulturfest aus. Nach Thiers nicht bessere Anstalten wie bisher, und bringt er wenigstens nicht das nötige Geld zusammen, um sich in Besitz der Forts auf dem rechten Seineufer zu setzen, so kann die Geschichte möglicher Weise noch einen andern Monat hinzögern, denn so lange werden die Lebensmittel bei gehöliger Hungerdrück vielleicht noch vor- und die Faktionen noch leidlich zusammengehalten. Auf dem Kampffelde haben die Versailler bis jetzt nur höchst geringe Fortschritte gemacht, wenn auch unter ihren einander gegenseitig sich Lügen strafenden Berichten über die Affaire bei Montereux wohl die geringere Unwahrheit auf Seiten der Regierungsdarstellungen ist. Daß übrigens in Paris die Symptome des Zerfällungsprozesses immer deutlicher hervortreten, scheint richtig. In der folgenden Korrespondenz der „Ind. belge“ vom 18. d., Mitternacht, finden sich einige derselben resumirt. Man schreibt dem Blatt: Abgesehen von den letzten Kämpfen bei Montereux ist der heutige Tag ohne erste Epikoden vorübergegangen. Nur das Artilleriegeschütz dauerte fort und Mont Valerien schoß sehr viel. Auch im Süden ward Kanonirt. Seitdem die Versailler haben, was sie wollten, seitdem sie sich in Montereux festgesetzt haben und Herren des rechten Seineufers sind, dürften bis zu dem Augenblick, wo sie einen entscheidenden Schlag versuchen — und dieser Augenblick mag noch etwas fern liegen — keine bedeutenden Besätze mehr stattfinden. Inzwischen mehrten sich hier die Symptome der Entmutigung und Erschlaffung. Im Faubourg St. Martin, einem der allerdemokratischsten Viertel, blieb der Rappel fast ohne Folge. Von den vier Bataillonen des 9. Arrondissements, zusammen gegen 2000 Mann stellten sich auf dem Dantonsplatz nur 57 ein. Im Ganzen betrug die Zahl derjenigen Nationalgardisten, die sich an den bisherigen Kämpfen betheiligten, höchstens 50,000 Mann, und wie viel von diesen werden sich jetzt noch stellen? Dagegen werden sie allerdings bei den neulichen Kommunalwahlen gestimmt haben und nur sie allein scheinen es gethan zu haben, denn die Ziffer stimmt ziemlich genau mit den Angaben über die Zahl der Votirenden, welche letztere man übrigens im roten „Journ. off.“ noch immer vergebens sucht. Auch an anderen Symptomen der Desorganisation fehlt es nicht. Ein heute Abend angeschlagenes Affische meldet die Bewilligung der 3., 4., 7. und 8. Geniekompanie. Heute Morgen zeigte das offizielle Journal an, daß für die Betheiligung an den Vorkampfbereitungen versprochene hohe Lohn nicht von der Militärbehörde ausgesetzt sei und letztere dem Versprechen nicht Folge geben werde. Wie immer bei der Nähe eines Zusam-

menbruchs erweitert und verbittert sich der Zwist unter den Gefeis. Das lebhafteste Tagesinteresse bildeten heute die Einsetzung eines „militärischen Wollfabrik-ausschusses“ und die summarischen Exekutionen von Bauern (in und um Neuilly), welche die Kommune seitdem zu dementiren versucht hat. An den allerentschiedensten Protesten fehlt es nicht: Scharf lassen sich namentlich die „Cloche“ und das „Bien public“ darüber aus; die somit der Unterdrückung sicher sind.

Ein Versailler Korrespondent der „Times“ kann nicht Worte genug finden, die Verlogenheiten der Berichte der kommunalistischen Militärsache zu brandmarken. Er schreibt: Die unverkämpften Lügen der Kommune und ihrer Generale scheinen nicht allein die Pariser, sondern auch viele andere Leute irre geführt zu haben. Sie schwindeln der Welt Schlachten und Siege vor, die nie geschlagen, resp. erfolgten sind. Am 12. schwangen Dombrowski und sein Stabschef den Pariser vor, sie nähmen die Avenue Neuilly Haus für Haus, Garten für Garten und hofften schon am Abend die Brücke zu haben. Dieser Humbug! Die Brücke ist nie in Gefahr gewesen, seitdem die Insurgenten von ihr verjagt wurden. Die Geschichte von der Einnahme der Gendarmen auf der Grande Jatte ist ebenfalls ein Märchen. Alle Morgen bekommen die Pariser zu hören, daß in der Nacht zwischen den südlichen Forts und den Regimentsgruppen in Clamart und Châtillon ein furchtbarer Kampf stattgefunden hat. Keine Ausgeburst kommunistischer Behauptung! Um der Lüge einen Schein von Wahrheit zu geben, machen die Kanonen von Fort Issy und Banves des Nachts vielen Lärm; am Morgen heißt es dann, daß man den Chouans und den päpstlichen Zuaven eine furchtbare Schlacht beigedacht hat und der Kommandant von Banves fordert eine Exekution für die Leute, weil sie sich wie Löwen geschlagen haben. Nun ist es aber Thatsache, daß bis jetzt auch nicht ein päpstlicher Zuave resp. Chouan im Gefecht gewesen ist und auch nur einen Schuß gethan hat. Die Lage soll lediglich die Pariser gegen die Regierung ausbringen. Was die Kommune über den Antheil der Gendarmen an dem Kampfe sagt, ist gleichfalls erdichtet; diese Lügen wirken aber auf den leichtgläubigen Pöbel gar nicht wenig, und die Verhätungen durch das Regimentsorgan kommen in der Regel so spät, daß sich die Lüge längst festgesetzt hat und nicht mehr auszuwischen ist. Mit ihren Agitatoren und Spionen ist die Kommune ebenfalls flink bei der Hand; auch sie verbreiten die Lügenmärchen und verlocken damit die Soldaten. Jetzt hat der Minister ein strenges Passsystem eingeführt und läßt jeden auf der Eisenbahn festnehmen, der sich nicht hinlänglich legitimiren kann. Eine Menge Fremder soll in der letzten Zeit nach Paris gegangen sein, um an der Seite der Insurgenten zu kämpfen. Das wird hinfort nicht mehr möglich sein; Gendarmen und Polizeibeamte holen jeden Verdächtigen aus den Eisenbahnwaggons heraus. Die Dinge ähneln jetzt auf ein Haar dem Zustand, der während der Belagerung bestand, und Niemand hat eine Ahnung, wie es enden soll. Thiers kann sich zu nichts entschließen, und Mac Mahon mag noch so viel drängen, Thiers läßt es nicht dazu kommen. Wenn nötig, mißt sich Thiers selbst in die militärischen Angelegenheiten; er glaubt sich im Stande, so gut wie jeder andere, eine Armee zu kommandiren. Oft mißt er sich selbst in die Details. Mac Mahon hat schon längst Lust, einen entscheidenden Schritt zu thun, aber Thiers verbietet es; es sollen immer noch Verstärkungen abgewartet werden. Er ist sonst für sein hohes Alter noch von wunderbarer Muthigkeit; spät Abends geht er zu Bett und des Morgens steht er schon wieder auf, wenn noch die meisten jüngeren Leute in Morphous Armen liegen. Einer besonderen Popularität erfreut sich übrigens Marschall Mac Mahon nicht. Die Legitimisten und Orleansisten vertrauen ungern einem Mann, der dem Kaiser so nahe gestanden hat. Da keine päpstlichen Zuaven und Chouans im Gefecht gewesen sind, so ist auch die Geschichte von den ihnen abgenommenen Fahnen erlogen. Mit den vielgerühmten Defektionen von Linien-Soldaten ist es jetzt auch nicht mehr weit her, die Kommune hat irgendwo einen Vorrath von Linien-Regiments-Uniformen gefunden, in diese steckt sie Nationalgardisten und läßt sie dann mit den unmaßlichen Kameraden tapfer fraternisiren. (Man darf übrigens nicht übersehen, daß auf beiden Seiten viel gelogen wird und auch die Versailler das früher und gegenüber von allen Franzosen beobachtete System nicht aufgegeben haben. Was es mit den bisherigen Erfolgen der Regierungstruppen auf sich hat, zeigt die Depesche in unserm letzten Blatt, nach welcher eine eroberte Kanone Herrn Thiers und seine Truppen in nicht geringen Muth verfest hat.)

Der am 18. März in Paris ermordete ehemalige Oberkommandant der Nationalgarde, General

Element Thomas soll wenige Tage vor seinem beklagenswerthen Tode dem Kriegsminister General Leslo einen sehr charakteristischen Vorschlag zur Entwaffnung der Pariser Nationalgarde gemacht haben. Er hielt für seine Person diese Maßregel für unerlässlich, nachdem die fine fleur de la canaille sich um den Montmartre gesammelt und mit Belleville verbündet hatte, und beantragte, die Regierung möge für jedes ausgelieferte Chassepotgewehr 10 Franken zahlen, und dem Leibhause den Auftrag erteilen, einen gleichen Betrag für jedes in Pfand gegebene Gewehr vorzusprechen. Zum großen Nachtheil für Frankreich aber und zum größten Unglück für Herrn Thomas selbst, der seine Pappenhelm: sehr genau zu kennen schien, ist der Vorschlag nicht berücksichtigt worden.

Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet unterm 19. d. Abends: „Aus Privatquellen erfahre ich, daß Mont Valerien und die Versailler Batterien gestern Abend eine heftige Kanonade eröffneten. Die Häuser in Revallois wurden fürchterlich zerstört; die Rue Anidres wurde ausgeräumt und in Revallois war die Straße mit Kleibern, Chignons, Mobilien und Haushaltsartikeln gefüllt. Die Nationalgarde suchte hinter Häusern Schutz. Die gepanzerten Trains hatten auf dem westlichen Ufer der Seine Batterien errichtet. Inzwischen mußte Dombrowski's Hauptquartier näher auf Paris zu verlegt werden. Heute fielen viele Granaten in der Avenue des Ternes nieder. Jeder Baum und jedes Haus ist mehr oder weniger beschädigt. Seit gestern sind 40 Civilisten getödtet oder verwundet worden, darunter mehrere Greise und Kinder. Das 35. Bataillon ist soeben entmuthigt und niedergeschlagen nach der Stadt zurückgekehrt. Mont Valerien und die Batterien in Courbevoie beschossen die Boulevards in fürchterlicher Weise. Ich verließ die Scene um 4 Uhr 25 Minuten während eines heftigen Granathagels. Soeben stürzt der Triumphbogen zusammen. Die Nationalgardien kehren ärgerlich zurück. Sie sehen im Allgemeinen betrunken und niederlich aus. Den heutigen militärischen Berichten zufolge betrug der gestrige Verlust des 277. Bataillons 200 Tödtet und Verwundete. Das 281. Bataillon verlor 82 Tödtet und Verwundete. Dombrowski beschwert sich über die Untüchtigkeit seiner Offiziere. Eine Panik brach heute Morgen aus, welche die Kommunisten veranlaßte, die Barrikaden zu verlassen. Duval's Haus erhielt zwei Granaten, ein Haus in der Nähe der Batterie 42 und das Kloster von St. Croix eine. Mehrere amerikanische Mitraillirsen sind nach der Fronte abgegangen. Dombrowski wartet auf die Mitwirkung der Kanonenboote, die in vier oder fünf Tagen kampfbereit sein werden. Die Kommunisten unterminiren die von den Versailler Truppen besetzten Häuser; eine Mine in der Nähe der Kirche wurde um 5 Uhr mit furchtbarer Explosion gesprengt. Die Kirche ist von keiner Partei okkupirt. Der St. Rosart, Chef des Dombrowski'schen Stabes, wurde auf Befehl Cluserets arreirt. Trotz seiner Unterdrückung erscheint „Bien Public“ heute wieder mit einem heftigen Artikel.“

Ein schon kurz erwähntes Telegramm der „Times“ aus Paris vom 19. d. Abends meldet zur Situation: „In allen Richtungen springen Barrikaden auf. In der Rue de Flandre befinden sich nicht weniger als drei. Gestern Abend griffen die Versailler Truppen die Kirche von Neuilly an und warfen die Kommunisten über 150 Ellen zurück. Heute versuchte Dombrowski seine Leute zu sammeln und die Position wieder zu nehmen. Es kamen indeß Gendarmen und Marine-Soldaten als Verstärkungen an, die Dombrowski's Truppen unter beträchtlichem Gemetzel noch weiter zurücktrieben, wodurch letztere veranlaßt wurden, die am entferntesten liegende Barrikade an der Verbindung der Rue Perronet mit dem Boulevard Infirmen zu okkupiren. Viele der Kommunisten wurden getödtet, indem auf sie bei ihrer Flucht aus den Schießgärten in den Gartenmauern, die sie bei ihrem Vorrücken selber gemacht hatten, ein verheerendes Feuer eröffnet wurde. Der Verlust unter den Offizieren war sehr beträchtlich. Das Ambulanz-Hauptquartier in Neuilly wurde beschossen, in Folge dessen die Aerzte mit den Waggons in wilder Hast das Weite suchten. Ein Pferd der Ambulanz der Presse wurde getödtet und zwei Infanteristen trugen Verwundungen davon. In der Richtung von Anidres hielt das Artilleriefeuer den ganzen Tag an. Mont Valerien schloß. Die Batterien der Demilline von Courbevoie beschossen das Thor von Maillot die ganze Nacht hindurch mit vieler Heftigkeit; ein Angriff, den man in diesem Quartier erwartete, fand indeß nicht statt. Die sieben Geschütze auf dem Trocadere haben in schweigender Anerkennung der Kürze ihrer Schußweite ihre Feuer eingestellt. Die Kommune stellt es positiv und offiziell in Abrede, Bauern in Neuilly kalten Blutes

erschossen zu haben. Die Redakteure der „Eloche“ und der „Geflügel“ sind verhaftet worden. Ein Kriegsgericht verurteilte gestern den Kommandeur des 74. Bataillons der Nationalgarde zum Tode, weil er sich geweigert, seine Leute in's Feuer zu führen. In der Conciergie sollen über 80 katholische Priester eingesperrt sein. Alle Mitglieder der „Frères de l'Ecole chrétienne“ im Alter unter 30 Jahren sollen in die Marschbataillone der Kommune gesteckt werden.“

Ein Telegramm der „Times“ aus Paris vom 20. d. meldet: „Die militärische Situation ist unverändert. Der Kampf beschränkt sich hauptsächlich auf Neuilly, wo ein unaufhörliches Ringengefeuer, verbunden mit einer Kanonade, stattfindet. Man spricht von einer 24stündigen Waffenruhe, um die unglücklichen Einwohner von Neuilly, die seit mehreren Tagen in ihren Kellern leben, in den Stand zu setzen, sich anderswo hinzubeben. Viele derselben sind nahezu verhungert, da sie von allen gewöhnlichen Mitteln, um Lebensmittel zu beschaffen, abgeschnitten sind. Das Haupthindernis in dem Wege eines Waffenstillstandes scheint zu sein, daß keine Seite die erste sein will, welche das Feuer einstellt. In der Ambulanz zu Neuilly wird die tägliche Zahl der Toten und Verwundeten auf 60 veranschlagt, aber das ist wahrscheinlich eine Uebertreibung. Unweit Neuilly beschränkt sich der Kampf hauptsächlich auf Artillerieduelle. Die Kommunisten befinden sich nimmend im Besitz des rechten Ufers, aber gestern schienen Versäuer Abtheilungen dort gewesen zu sein, sie erachteten die Position nicht des Haltens werth. Die Kommunisten erklären, daß sie keine Privatgefehle bedürfen, wenn sie sich gute öffentliche Dienste wie a. B. die Bank besitzen, indem sie durch Vernichtung aller Dokumente Europa in finanzielle Konfusion bringen könnten. Lullier hat dem General Cluseret auf Grund dessen Angabe, daß Mont-Balerien durch Lulliers Verfahren den Kommunisten verloren gegangen, eine Herausforderung übersandt.“

Der „Daily News“ wird aus St. Denis vom 20. April telegraphirt: „Unter den preussischen Truppen lassen sich die Anzeichen eines bevorstehenden Abmarsches erkennen. Die Forts sollen der rechtmäßigen Regierung übergeben werden, so daß die Preussen sich nach Reims zurückziehen können.“

Ueber die Lage der Dinge in Paris am Donnerstag gehen dem „Daily Telegraph“ folgende telegraphische Nachrichten zu: „Wir fangen bereits an, eine Wiederholung der Scenen zu sehen, mit denen die erste Belagerung eingeleitet wurde. Zweihundert Koffertes wurden gestern Abend auf den Boulevards arretirt. Mehrere Gleise haben ihre Räder geschloffen und Pferdefleisch wird wieder feil geboten. Zu gleicher Zeit deuten mehrere Werke im Besitz der Kommunisten auf den Entschluß derselben, die letzte verzweifelte Zuflucht eines Straßenkampfes zu versuchen. Die Barrikade an der Ecke der Rue de Rivoli nimmt furchtbare Proportionen an. Doppelte Gräben, wenigstens 6 Fuß tief, sind hergestellt worden und eine Legion Arbeiter ist Tag und Nacht damit beschäftigt, das Werk noch immer weiter zu befestigen. Inmitten all seines Ungemaches vernachlässigt aber Paris sein Vergnügen nicht. Tausende von Zuschauer sind auf den Buttes-Montmartre versammelt. Von da aus kann man deutlich die auf der Halbinsel Gennevilliers konzentrirten Versäuer Truppen sehen und beobachten, wie die gepanzerten Wagons ihre Schüsse entladen. Der Tuileriengarten ist dem Publikum wieder eröffnet worden. Er ist in beklagenswerther Beschaffenheit; die Terrassen sind nur theilweise in leidlichem Zustande.“

Abends 7 Uhr. Während des ganzen Tages hielt eine heftige Kanonade an. Mont-Balerien und Courbevoie beschossen noch immer die Fortifikationen von Courcelles, Perreux und den Triumphbogen. Um 3 Uhr kehrte wieder eine Menge Nachzügler in die Stadt zurück. Sie kamen vom Park in Neuilly. Schmutzig, zerlumpt, viele von ihnen junge Burschen, boten sie einen kläglichen Anblick dar. Starke Musketenfeuer mit gelegentlichen Salven aus Mitrallirensen war während des ganzen Nachmittags im Park von Neuilly vernehmbar. Die Versäuer Truppen avanciren und retririren, immer Nationalgarden vor sich herziehend, deren Verluste beträchtlich sind. Heute fand wieder eine große Auswanderung aus Paris statt. Geld ist knapp. Die Banquiers sind kaum im Stande, ihre eigenen Tratten einzulösen. Eine große Anzahl Ambulanzen geht nach Ternes und Neuilly ab. Die Scenen an den Eingängen der Hospitäler sind erschütternd. Ganze Schaaren von Frauen mit aufgestellten Haaren erkundigen sich unter lauten Wehklagen oder unterdrückten Schluchzen nach ihren Männern, Brüdern oder Kindern. Die Nationalgarde versuchte Neuillys wiederzunehmen, aber vergebens. Die Versäuer Truppen behaupten noch immer das Gëdöl von Colombes, und die abgemattete Nationalgarde scheint es vorzuziehen, in der Nähe von Fortifikationen unter dem Schutz ihrer Kanonen zu kämpfen. Die Versäuer Truppen haben während des Tages vier oder fünf Mal die südlichen Forts beschossen. Es heißt, daß Dombrowski in Neuilly verwundet ist. Man befürchtet, daß er verwundet oder getödtet worden. Soeben erfahre ich, daß die Nationalgarde rettet und daß die Versäuer Vorposten innerhalb 150 Ellen von den Schanzen stehen.“

Paris, 22. April. Ein Bericht Cluserets vom 21., Nachmittags 5 Uhr, sagt: Unsere Stellung in

Neuilly wurde diesen Morgen vom Mont-Balerien und von den Batterien bei Courbevoie stark beschossen. Die Stellung bei Neuilly wurde durch vorgegangene Kolonnen zahlreicher Litalleure lebhaft angegriffen, widerstand aber mit Erfolg. Unsere Batterien auf dem Plateau bei Neuilly und den nachliegenden Punkten nöthigten den Feind, sich in Unordnung zurückzuziehen. Augenblicklich steht derselbe den Rückzug auf allen Punkten fort. Nach andern Berichten haben die Föderirten bei den gestrigen Kämpfen in der Terrain verloren noch gewonnen. Der Kampf war sehr mörderisch. Levallois und Courbevoies sind mit Verwundeten angefüllt, die ohne jede Hilfe liegen bleiben und auf den Straßen sterben. Da der Kampf unaufhörlich fortbauerte, so war der Dienst für die Ambulanzen sehr schwierig. Viele Kranke wurden getödtet oder verwundet. Wie es heißt, wird eine Waffenruhe eintreten, um die Toten zu begraben. Den Einwohnern von Neuilly und Uebig wird man erlauben, sich außerhalb der Besatzung zu begeben. Unter dem arc triomphe wird eine starke Barrikade errichtet. Die Kommune hat die Verhaftung von 20 Nationalgarden anbegehrt, welche überführt sind, willkürliche Verhaftungen vorgenommen zu haben.

Versailles, 20. April. Ihre frühere Schlappe bei Bécon haben die Versäuer Truppen am Montag durch Einnahme dieses strategisch wichtigen Punktes ausgewiegt. Eben so wurde ein großer Theil von Neuilly genommen. Der Angriff begann mit einer heftigen Kanonade der Batterien in Courbevoie und anderen von Versäuer besetzten Positionen. Der Bahnhof von Neuilly und das Telegraphenbureau wurden besonders stark beschossen. Auf dem Kirchhofe hatte sich das 77. Bataillon der Nationalgarde verschanzt, wurde dort aber durch zwei gepanzerte Mitrallirensen so mitgenommen, daß sie die Flucht ins Dorf ergriff und dort die andere Bataillone, welche Barrikaden vertheidigten sollten, mit sich in Unordnung und Verwirrung forttrieb. Die Fliehenden drangen in die Straßen von Levallois ein und wogen der Barriere von Neuilly zu, um Paris zu erreichen. An der Station von Batignolles suchte ein Posten der Fliehenden zum Stehen zu bringen, wurde aber von diesen aus Furcht rasenden Schaaren umgerannt und zerprengt. Indes nicht alle Nationalgarden hatten das Hasenpanier ergriffen; diejenigen, welche Bahnhof und Telegraphenstation besetzt hielten, schlugen sich so tapfer wie hartnäckig und zogen sich dann langsam aus dem Kugelregen nach der Brücke von Neuilly zurück, fortwährend schließend, bis sie an die Seinebrücke kamen. Aber welche Entsegen, die Schiffsbrücke war zum Theil abgesunken! Zugleich mit ihnen trafen Nationalgarden ein, welche durch einen Reiterangriff in der Ebene von Bécon geworfen worden waren. Jetzt begann für die Föderirten ein kleines Stückchen Vergeltung: wer schwimmen konnte, stürzte sich ins Wasser, aber nur Wenige erreichten das jenseitige Ufer, da das schwere Material, das abzuwerfen man die Zeit sich nicht gegönnt, die Schwimmer zur Tiefe zog. Andere suchten die abgesunkenen Theile der Brücke mit Stricken wieder an einander zu binden, aber in der allgemeinen Verwirrung wollte dies nicht gelingen. Die Versäuer aber schloßerten unaufhörlich Kanonschüssen auf die Unglücklichen. Schon heute machten sich die Vortheile geltend, welche die eroberte Position des Schlosses von Bécon den Versäuer bringt: die Häuser und Barrikaden von Bois-Colombes, hinter denen sich die von der Flucht ihrer Kameraden in Neuilly noch gebliebenen Nationalgarden festgesetzt hatten, wurden von den Gendarmen zu Fuß genommen und etwa 60 Gefangene gemacht. Es ist nicht zu verkennen, daß in dem nun schon seit 18 Tagen schwebenden Kampfe die Föderirten einen festen Vertheidigungsplan verfolgt und ihre Anführer nicht geringe militärische Geschicklichkeit bewiesen haben. Besonders mandoriren die Nichtfranzosen, deren es viele unter den Insurgenten giebt, mit Muth und Talent. Die Versäuer haben in den vier Tagen der letzten 2 Tage 12 Offiziere und etwa 100 Mann an Toten und Verwundeten verloren. Während dieser Kämpfe an der Seine beschossen die Forts von Issy und Nanterre heftig Neuilly, Bellevue und Chatillon; den Truppen, die dort stehen, wurde aber weniger geschadet als den Versäuer. Schlimmer ist die Aufstellung einer Batterie von weittragenden Geschützen, deren Kugeln bis Sevres reichen, wo gegenwärtig viele Truppen liegen. Die Brücke von St. Cloud ist vom 91. Linien-Regiment besetzt und der Durchgang verboten; der Reiter zwischen den beiden Ufern findet nur noch auf Booten statt. Boulogne erhält die Lebensmittel von St. Cloud, doch immer nur auf 24 Stunden; eine Deputation dieses Theiles von Paris war deshalb bei Thiers und hat dessen Herz erweichen. Ubrigens betrachtet die Nationalversammlung Versailles als die definitive Hauptstadt von Frankreich [?], und es sind bereits Befehle zu einem neuen Bahnhofe am Ende der Baustelle des „Canal des Saisses“ gegeben; auch sollen die Züge zwischen Paris und Versailles vermehrt werden — sobald Thiers die Kommune niedergelämpft und Paris gedemüthigt hat.

Versailles, 22. April. Die „Agence Havas“ erklärt die Gerüchte von Veränderungen im Ministerium für unbegründet. Thiers hat gestern die Verwundeten im Militärhospital besucht. Das Gerücht, daß die Ergänzungswahlen für die Nationalversamm-

lung auf den 25. Mai festgesetzt sind, bestätigt sich nicht.

#### Neueste Nachrichten.

München, 23. April. Der König hat den Generaladjutanten Generalleutnant von Trese nach Dampstadt gesandt, um den Großherzog zu seinem fünfzigjährigen militärischen Dienstjubiläum zu beglückwünschen.

— Gutem Vernehmen nach wird Döllinger binnen Kurzem eine Schrift veröffentlichen, in welcher er seine Stellung zu den gegenwärtigen kirchlichen Fragen entwickelt und sich auch über die gegen ihn verfügte Exkommunikation ausdrückt. — Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß Döllinger beabsichtige, nach England zu reisen, entbehrt der Begründung.

Wien, 22. April. Die morgen erscheinende „Wiener Zeitung“ enthält Kaiserliche Handschriften an den Reichsfürstlichen Grafen Beust und an die Ministerpräsidenten Grafen Andrássy und Hohenwart, wodurch die Delegationen für den 22. Mai nach Wien einberufen werden.

Wien, 22. April. Ein von dem Erzherzog Ludwig Viktor, dem Grafen Beust, Andrássy, Waldstein, Wrbna, dem Konter-Admiral Pold, dem Generalmajor v. Ebner und dem Bürgermeister Felder unterzeichneter Aufruf an Oesterreich und Ungarn fordert zu Beiträgen behufs Errichtung eines Denkmals vor der Volkshalle in Wien für den Vize-Admiral v. Tegetthoff auf. Das erste Verzeichniß der getheilten Beiträge weist die Summe von 20,000 Gulden auf.

Brüssel, 22. April. „Etoile belge“ meldet aus St. Denis vom 22. April: Die Preußen werden, sobald 50 Millionen bezahlt worden, die Räumung beginnen, welche schon am Dienstag beendet sein kann. Die Versäuer Truppen bereiten sich vor, die geräumten Forts allmählich zu besetzen. In London soll demnächst eine neue französische Anleihe von 2 1/2 Milliarden zu einem Emissionskurs von 85 und zu 5 pCt. aufgelegt werden.

Paris, 22. April. „Mot d'ordre“ schreibt: Die Versäuer Truppen besetzen heute St. Denis. Dasselbe Blatt sagt: In Neuilly ist ein Waffenstillstand im Prinzip vereinbart, aber keine von beiden Parteien will zunächst die Parlamentaristagge aufheben, inzwischen sterben die Einwohner in den Kellern.

— Es hat sich nichts von Bedeutung zugegetragen. Das „Journal officiel“ der Kommune veröffentlicht einen Brief Piat's, in welchem derselbe seinen Tadel darüber ausdrückt, daß die Kommune die letzten Wahlen für rechtsgültig zu erklären beabsichtige, was er für eine Usurpation der Gewalt erklärt. Wenn die Kommune auf ihrem Entschlusse beharre, so würde er seine Entlassung geben. Aus demselben Grunde hat auch Nogard seine Entlassung gegeben. Die Journale „Rappel“ und „Mot d'ordre“ theilen gleichfalls das willkürliche Vorgehen der Kommune. — Die „Rappel“ berichtet, hat eine Versammlung von Delegirten der Arbeiter-Syndikatskammer dem von der republikanischen Union aufgestellten Programme ihre Zustimmung gegeben und Delegirte ernannt, welche in Gemeinschaft mit denen der republikanischen Union neuerdings Versuche zur Herbeiführung einer Versöhnung in Versailles machen sollen.

— Mittags. Die „Agence Havas“ meldet: Die Versäuer Truppen besetzen ihre Stellungen von Sevres bis Courbevoie und Neuilly, ebenso wie die Ile de la Grande Jatte. Die Föderirten haben Vertheidigungswerte bei Neuilly, Levallois und Villiers errichtet. Seit 10 Uhr Morgens hat die Kanonade aufgehört.

— Abends 6 Uhr 30 Minuten. In Paris und Versailles Blättern ist mehrfach davon die Rede, daß St. Denis von den Deutschen geräumt und von den Versäuer Truppen besetzt worden sei. Diese Gerüchte sind, wie die „Agence Havas“ meldet, nicht begründet, und handelt es sich bloß darum, daß von der Halbinsel Gennevilliers kommenden französischen Truppen vom Ober-Kommando der deutschen Besatzung der Durchmarsch durch die deutschen Linien gestattet wurde. — Heute wurde der Kampf bei Neuilly und Sablonville wieder aufgenommen. Die Föderirten verfügen daselbst über 14 Bataillone und zahlreiche Artillerie. Die Versäuer Truppen haben ansehnliche Streikräfte gegenüber der Porte de Courcelles zusammengezogen und unterhalten ein lebhaftes Gewehrfeuer in der Entfernung von etwa 100 Metres von den Wällen. In den Häusern und in den Straßen von Neuilly und Sablonville wurde in der letzten Nacht gekämpft und erlitten die Föderirten empfindliche Verluste. Die Nationalgarden klagen über Unordnung in der Administration und in der Leitung, über den Mangel an Munition und Lebensmitteln und das Ausbleiben genügender Unterstützung bei verschiedenen Gelegenheiten, wodurch es unmöglich gemacht wurde, bereits errungene Vortheile weiter zu verfolgen. — Die der Kommune nachstehenden Blätter sprechen sich tadelnd darüber aus, daß Piat seine Entlassung geben wolle, wenn die Kommune ihren Beschluß, die letzten Wahlen anzuerkennen, aufrecht erhalte. Die Kommune ließ gestern in den Bureau der Pariser Gasgesellschaft eine Hausung vornehmen und die Rasse mit 200,000 Frs. in Beschlag nehmen.

Versailles, 21. April. Das „Paris-Journal“ meldet, daß Gambard in London angekommen und

Twickenham besucht habe. — Lagand flüchtete aus Paris nach Versailles. — Thiers' Haus in Paris ist geplündert worden. — Die Insurgenten haben Korps legislativ besetzt, die Bibliothek, das Archiv und die Akten des Kriegsministeriums geplündert. In der Nationalversammlung sind 123 Plätze erledigt. — Zu einem letzten Versöhnungsversuche ist Schöcher hier angekommen. — Das Pariser Advokatenkollegium des Kassationshofes hat entschieden, daß der Kassationshof ebenfalls in Versailles seine Sitzungen halten müsse. — Die Zahl der Unzufriedenen in Paris wächst ständig.

— „Journal officiel“ veröffentlicht eine Reihe von Beförderungen und Ernennungen zu Rittmtern der Ehrenlegion, welche auf Vorschlag des Kriegsministers für die ehemalige Rheinarmee erfolgten, um die behauerliche Ungleichheit zu erheben, welche bisher bezüglich dieser Auszeichnung zwischen der genannten Armee und der Armee von Paris, der Nord- und der Loire-Armee bestanden hat. Die Generale Chaugarier, Bourbaki, Cluseret und Bisson sind zu Groß-Offizieren der Ehrenlegion ernannt. — Das amtliche Blatt schreibt ferner: Mehrere Blätter bringen einen ungenauen Bericht über die Unternehmung, welche Thiers mit den Abgeordneten des Municipalrates von Lyon geführt hat. Thiers hat in allen seinen Kundgebungen unwandelbar nur diejenige Erklärung wiederholt, welche er von der Tribüne herab gegeben hat und diese Erklärungen allein dürfen den Maßstab für die Beurtheilung seiner Politik liefern, welche auch die Politik der Regierung ist.

— Nationalversammlung. Auf eine Anfrage Langlois' erklärte Thiers, die Regierung sei bereit, dem Ansuchen um Befreiung eines Waffenstillstandes behufs Beerdigung der Toten zu willfahren und zu gestatten, daß die Einwohner von Neuilly den Ort verlassen. — Eine von der Nationalversammlung abgesandte Kommission hat die im Militärhospital befindlichen Verwundeten besucht und den Aerzten und den barmherzigen Schwestern den Dank für ihre Hingebung ausgesprochen.

Galatz, 22. April. Der Fürst und die Fürstin sind, von einer zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt, hier eingetroffen. Hier wie in Ploesti und Jbraila besengte die Bevölkerung dem kaiserlichen Paare ihre Ergebenheit für den Thron und das Vaterland nach der Besetzung geordneter Zustände. Morgen wird die Reise nach Jassy fortgesetzt.

#### Provinzielles.

Stettin, 24. April. Das Garnisonbataillon Nr. 49, bisher in Alt-Damm zur Gefangenenerhaltung stationirt, kehrt morgen hier ein und werden die Mannschaften derselben dann sofort ausgestellt und entlassen. — Ebenso steht die Auflösung der bisher zum Wachdienst bei den Kriegsgefangenen kommandirten Depot-Compagnie des Kürassier-Regiments in diesen Tagen bevor.

— Durch eine vor Kurzem ergangene Allerhöchste Ordre ist in Anbetracht der zeitigen Heuerungsverhältnisse sämmtlichen mobilen Offizieren und Militärbeamten vom 1. Januar d. J. ab die halbe Feldzulage bewilligt worden.

— Die Telegraphenstation zu Rügenwalde unterhält vom 1. Mai ab vollen Tagesdienst.

— Dem Vernehmen nach sind die Vorbereitungen zur Annahme und Absendung von Privat-Päckereien für die in Frankreich befindlichen Truppen so weit gediehen, daß mit der Annahme derartiger Sendungen bei den Postanstalten schon in den nächsten Tagen begonnen werden wird.

— Der diesjährige hiesige Frühjahrsmarkt findet am 26., 27. und 28. d. M. statt. Der sogenannte „Topfmarkt“ hat dagegen schon heute begonnen.

— In der Woche von Freitag, den 14. April, bis Donnerstag, den 20. April incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 48 männliche und 34 weibliche, Summa 82. Todtgeborene 1 männliche, 0 weibliche, Summa 1. Davon waren 21 in dem Alter unter 1 Jahr, 13 von 1—5 Jahren, 3 von 6—10, 2 von 11—20, 3 von 21—30, 20 von 31—50, 13 von 51—70 Jahren, 7 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 11, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 7, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 3, Keuchhusten 0, Bräune und Diphtheritis 3, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 17, Ruhr 0, Cholera 0, Unterleibstypus 4, Wochenbettstieber 0, Pylmie 0, Katarthel. Fieber und Grippe 0, Nothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindelsucht (Phthisis) 10, Krebskrankheiten 4, Organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 5, Entzündung des Unterleibs 1, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 4, Gehirnkrankheiten 2, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 0, Altersschwäche 9, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0, unbestimmt 1. — Die mittlere Tagestemperatur war + 7,5, die höchste + 15, die niedrigste + 3.

Pyritz, 22. April. Das „Pyr. Kreisblatt“ schreibt: Lange Jahre schon hofft Pyritz vergebens, in das Verkehrsnetz der Eisenbahnen aufgenommen zu werden. Dst schon erschien die Erfüllung dieses Wunsches nahe gerückt, doch immer wieder verschwand das Ziel in weiter Ferne. Jetzt endlich scheint in dem Dunkel unserer Verkehrsverhältnisse die Morgenröthe sich zu zeigen. Schon längere Zeit arbeitet ein in

obere  
Schußstraße 30. **G. Volkmann,** obere  
Schußstraße 30.  
empfehlen das neueste in Ehlipsen, Cravatten u. Knoten von 1 Sgr. an, Han-  
schube in Trikot und Zwirn von 2½ Sgr. an. Umhängetücher von 6 Sgr. an  
**Crinolines, Corsets, Strümpfe und Socken** in allen Größen, sowie sämtliche  
Strickgarne zu ganz billigen Preisen.  
obere  
Schußstraße 30. **G. Volkmann,** obere  
Schußstraße 30.

# Potsdam-Magdeb. Eis.-Actien.

Den Aktienbesitzern, die von dem Bezugsrechte der neuen Emission keinen Gebrauch machen wollen, zahlen gegen Einlieferung der Aktien bis zum 28. d. M. die entsprechende Vergütung (ca. 40 Tblr. pro Actie). Die Couponbogen sind nicht erforderlich.

**Hirte & Bartenwerffer, Baugeschäft,**  
Berlin, Köpenickerstr. 121a.

## Long-Shawls und Tücher

jeder Art in den neuesten Dessins empfang und empfehle zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**E. Aren, Breitestr. 33.**

## Schwarzen Sammet

zu Paletots, in den reellsten Fabrikaten, empfehle billigt.

**E. Aren, Breitestraße 33.**

## Kriegs-

Verhältnisse halber konnten wir große Partien feinste Havana-Tabake sehr billig kaufen und sind daher im Stande, nachstehende Marken Cigaretten billig zu verkaufen: Gohseine Blitar-Havana, a. 16, unsere allgemein beliebte Gohseine Blitar-Havana Kronen-Regalia, a. 20, Extrafine Havana La Verla, a. 24, Extrafine Havana Flor Imperiales, a. 28, pro Mille. Diese Marken sind durchgehend von feinsten Qualität und Aroma, schöner Facen und gut gearbeitet, in leichter, mittler und kräftiger Waare vorrätig, so daß jeder Geschmack befriedigt werden kann. Dieselben kommen importierter Havana an Qualität gleich, während selbe 50-80 % unsere nur 16-28 % kosten. Probieren Sie 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannter Abnehmer, den Betrag der Bestellung, beizufügen, oder Postnachnahme zu gestatten.

**Friedrich & Comp., Cigaretten- und Cigarrenfabrik, Leipzig, Königsplatz 54.**  
Leipziger Cigaretten Nr. 12 a 1. — Nr. 6 a 1. 15 % — Nr. 5 a 2. — Nr. 3 a 3. — für 250 Stück.

## Gegen die Leiden der Harnorgane.

Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleiden, als: Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Schleim, Gries- und Steinabsonderungen, Schwäche u., durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht medicinisches Universalmittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgeteilt. Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Bismuth- und Baderuren, ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Fälle, in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch

**W. Neumann, Greisdamm, Mecklenburg.**

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt wirklich der Spezialarzt für Epilepsie, Dr. O. Kallisch in Berlin, jetzt, Reichenstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.

Ein Grundstück in der besten Gegend Oranienhof, soll Familienverhältnisse halber unter vorteilhaften Bedingungen billig verkauft werden. Es eignet sich vortrefflich zu Sommerwohnungen und hat einen mit ca. 200 Tragbaren Obstbäumen entfalteten Garten, worin sich noch circa 20 Spargel-Beete befinden.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Grundstück in Oranienhof mit massivem Wohnhaus, Wasserleitung, Hof und schönem Obstgarten ist an einen zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Mein Gut Gnomowitz von 933 Morgen guten Roggenboden incl. Wiesen, noch vollständigem Inventar, 1/2 Meile von der Königs-Prenter Chaussee, bin ich Willens aus freier Hand sofort zu verkaufen. Grundsteuer jährl. 31 Mk. Kaufpreis 6-7000 Mk.

**J. v. Prabhucki bei Braß,**  
im Kreis Königs.

So eben traf ein:

**Fritz Reuter's**  
neue Dichtung.

**Großmutting, hei i dob!**  
Preis 10 Mk.

**Prütz & Mauri,**  
Stettin und Swinemünde.

Frische

**Stralsunder Bratheringe,**  
echte Christiania Anchovis,  
echten weißen und grünen  
Schweizer, echt Holländ.  
und Limburger, sowie

**Sahnenkäse**

empfang und empfiehlt

**Carl Stocken Nachf.,**  
gr. Laßabie 53.

Imitierte

**Billardbälle**

in allen Größen empfiehlt

**C. L. Kayser.**

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Uhrmacher-Geselle findet Beschäftigung und wird gebeten sich schriftlich zu melden bei

**A. Schuch, Uhrmacher**  
zu Luchel in Westpreußen.

## Stadt-Theater.

Dienstag.  
Gastspiel der Großherzogin Mecklenburgischen Hofdame  
H. Marianne Lüdecke.  
**Margarethe Faust.**  
Oper in 4 Akten von Jules Barbier und Michel Carré.  
Musik von Ch. Gounod.

## VICTORIA-THEATER

Dienstag:  
**Ich bleibe ledig.**



Bis zum Schluß der 14  
vollen Ziehungstage andauern  
den Preuß. Lotterie, an deren  
jeden Tage 2000 Gewinne  
gezogen werden, habe ich An-  
theile in allen Abschnitten von  
1 Tblr. ab abzulassen. Ge-  
winn-Lose werden in Zah-  
lung genommen.

Stettin.

**C. A. Kaselow,**  
Rittwischstraße 11-12.

## Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 143.  
Königlich preussischer Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn  
von 25.000 Mk. auf Nr. 88.991. 1 Gewinn von 5000  
Mk. auf Nr. 77.402. 3 Gewinne von 2000 Mk. auf Nr.  
3337. 4460 und 78.467.

51 Gewinne von 1000 Mk. auf Nr. 2037, 2314,  
5484, 6992, 7943, 8626, 8831, 8847, 10.722, 11.264,  
18.784, 21.241, 23.126, 26.020, 26.195, 26.779, 29.002,  
32.205, 32.303, 33.115, 38.125, 39.857, 40.711, 41.027,  
41.083, 45.257, 47.156, 47.536, 49.323, 53.804, 54.477,  
56.109, 60.953, 62.173, 66.798, 67.605, 67.698, 68.903,  
69.015, 72.281, 74.585, 77.267, 77.452, 81.075, 82.001,  
82.126, 86.705, 89.837, 90.244, 93.413 und 93.553.

70 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 2622, 3281, 3807,  
4453, 9549, 10.475, 10.672, 12.043, 12.479, 14.182,  
14.785, 15.118, 18.428, 22.039, 23.527, 24.050, 26.086,  
27.623, 28.212, 29.087, 29.494, 29.702, 33.769, 33.949,  
36.620, 39.101, 41.040, 41.145, 41.391, 41.835, 42.770,  
43.102, 43.129, 45.102, 48.602, 51.559, 52.589, 53.901,  
54.450, 55.102, 55.511, 57.128, 59.633, 59.679, 60.274,  
60.962, 62.051, 62.308, 65.984, 68.207, 70.339, 70.422,  
70.561, 71.681, 76.665, 79.926, 80.966, 82.080, 82.579,  
83.338, 86.392, 86.496, 86.853, 87.959, 88.159, 89.611,  
89.728, 92.915 und 93.704.

91 Gewinne von 200 Mk. auf Nr. 144, 1992, 2686,  
2752, 5147, 5832, 6276, 6540, 6633, 7189, 7304, 8533,  
10.374, 10.529, 11.372, 13.663, 14.756, 15.849, 17.568,  
19.847, 23.931, 24.892, 25.527, 26.976, 27.201, 27.414,  
27.769, 27.910, 28.788, 31.257, 31.814, 32.030, 37.194,  
37.537, 40.687, 40.975, 41.174, 41.603, 41.988, 42.852,  
42.974, 46.877, 47.685, 48.915, 49.005, 49.810, 50.614,  
50.900, 51.771, 52.088, 53.397, 53.658, 54.304, 54.795,  
56.124, 57.483, 57.523, 58.713, 59.048, 59.515, 66.442,  
66.813, 68.139, 69.851, 70.836, 71.199, 71.677, 71.767,  
72.121, 73.688, 74.070, 74.358, 75.751, 76.390, 76.649,  
76.944, 77.096, 78.406, 78.675, 79.339, 81.780, 82.549,  
82.711, 84.745, 84.974, 85.572, 87.803, 87.970, 91.910,  
92.648 und 92.832.

Berlin, den 22. April 1871.

**Königliche General-Lotterie-Direktion.**

## Liste

der am 22. April 1871 gezogenen Gewinne  
unter 200 Tblr.

143. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.  
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in ( )  
beigegeben. Nummern, denen keine ( ) folgen, haben 70  
Mk. gewonnen.

33 129 296 376 414 592 93 635 98 775 868  
88 (100) 99 995 99  
1040 56 72 120 98 201 29 80 82 400 2 (100)  
53 93 522 31 78 (100) 98 750 841 59 907 37  
(100) 67  
1004 5 23 36 132 286 303 18 525 99 724 814  
(100) 87 906  
1015 37 180 (100) 261 805 13 (100) 77 407 17  
98 (100) 545 70 697 788 802 49 904 23  
4045 127 73 305 11 67 90 402 14 23 61 509  
57 96 97 605 (100) 55 56 80 722 66 92 837  
986 24 74 85  
50:4 60 182 (100) 241 (100) 84 95 351 425  
5449 (100) 721 41 67 81 809 19 89 909 33 44  
45 71  
6016 (100) 106 17 52 252 336 417 99 576 607  
74 708 60 944 64  
7002 70 92 384 425 28 504 89 630 78 763 95  
805 18 39  
8000 7 52 103 274 314 29 (100) 68 402 42 73  
55 562 67 624 34 55 62 82 776  
9061 182 276 371 403 24 56 70 89 504 10 46  
47 51 61 74 704 47 800 90 951 65  
10059 96 124 48 55 299 323 91 448 61 512  
43 617 29 57 63 (100) 90 94 721 830 81 920  
39 70  
11083 91 165 215 92 307 65 96 415 82 608  
980  
12047 80 (100) 89 91 109 238 46 88 303 86  
404 38 41 67 571 637 765 89 872 954 57  
12089 111 33 (100) 243 50 397 454 508 685  
767 (100) 968 99  
14101 6 10 18 61 206 35 76 310 43 443 66  
524 (100) 46 80 83 86 602 4 86 92 (100) 972  
15034 104 17 28 32 77 84 (100) 96 258 324 39  
49 55 413 94 503 53 777 936 (100)  
16044 53 97 105 (100) 52 225 99 838 55 94  
436 73 81 511 15 624 51 961 84  
17014 20 251 (100) 478 511 639 780 802 909  
38 81  
18122 28 34 70 91 200 33 41 307 (100) 18 35  
74 80 97 440 46 (100) 67 93 (100) 572 631 41  
838 47 992  
19078 112 28 48 81 205 34 47 48 (100) 50 320  
465 98 505 29 37 (100) 75 714 72 (100) 911 31  
20062 71 (100) 177 502 9 703 22 24 822 80  
21002 128 39 216 46 63 88 322 458 85 97 517  
614 28 71 754 (100) 64 820 46 47 956 65  
22052 65 137 508 667 709 42 59 97 99 896  
953  
23117 33 47 316 50 71 401 90 549 612 14 34  
702 74 818 947 69 (100) 79  
24057 121 44 46 96 203 16 38 54 88 303 6 502  
(100) 65 84 616 733 67 813 64 (100) 901 17  
35 70  
25007 8 (100) 123 79 217 52 369 97 408 654  
750 948 77  
26003 90 163 76 99 279 415 36 68 (100) 514  
83 94 638 58 65 97 801 61 98 (100) 911 18  
64 (100)  
27033 210 67 76 337 40 437 40 529 (100) 62  
666 954  
28029 43 272 97 99 304 88 99 439 53 632 708  
73 811 (100) 46 75 905 42 45  
29014 152 32 88 218 51 323 431 577 614  
(100) 29 82 (100) 99 823 31 922 26 85 46 67  
74  
30081 107 51 57 65 209 218 75 408 (100) 16  
27 578 624 47 61 705 11 66 82 823 81 908  
14  
31076 111 94 203 5 41 374 480 97 588 94  
630 32 88 806 50 917  
32102 232 44 53 446 527 66 (100) 618 716  
808 970  
33005 64 129 212 26 67 88 358 400 727 808  
52 952 54 82  
34123 (100) 281 83 84 384 90 519 81 86 799  
910 39  
35009 98 147 53 81 210 447 (100) 71 558 99  
617 914 44 77

36058 827 91 127 (100) 29 34 (100) 94 213 85  
99 (100) 311 51 53 60 86 97 475 582 85 654  
59 64 74 79 (100) 750 96 828 40 66 83 907  
58 87  
37034 94 98 205 (100) 76 312 74 551 642 43  
67 723 58 90 873 99 938 49 62  
38121 51 55 208 342 61 608 22 96 706 49  
(100) 66 921 47 62  
39115 20 82 247 91 357 401 26 510 78 978  
97  
40006 8 27 94 126 (100) 28 81 93 244 57 77  
316 25 430 35 47 546 622 74 79 785 (100)  
51 54 86 829 63  
41157 207 8 32 34 54 89 307 50 431 84 501  
2 610 757 96 829 73 98  
42087 156 200 2 81 352 63 425 (100) 71 82  
550 90 98 618 59 92 767 814 (100) 93 924 84  
43041 60 105 276 301 54 55 436 48 641 621  
(100) 737 854 72  
44000 1 14 56 85 196 254 38 396 508 79 82  
88 91 663 710 77 853 57 (100) 929 35  
45043 60 152 272 562 611 17 54 704 22 39  
78 829 66 91  
46007 26 55 100 89 203 69 203 9 34 470 542  
64 648 710 26 42 67 800 973  
47152 97 237 58 72 78 309 19 37 586 91 606  
17 41 48 201 59 67 973  
48021 38 106 245 86 317 46 421 74 562 650  
93 95 917 83 (100) 89 92  
49023 89 157 247 428 41 51 55 (100) 561 80  
612 93 811 96 928 52 57 72 75  
50076 157 73 90 237 95 302 533 63 636 787  
862 909 12  
51014 (100) 17 61 78 (100) 89 147 (100) 86 99  
245 242 486 504 78 691 92 705 41 55 85  
801 8 38 53 910  
5203 91 311 63 565 657 (100) 727 44 810  
56 87 923 35 (100)  
53018 60 116 41 65 219 23 82 90 350 92 405  
64 91 582 607 35 74 788 905 966  
54016 184 55 94 239 69 94 345 52 (100) 99  
403 621 72 (100) 720 47 (100) 66 72 804 8 14  
(100) 18 (100) 969 85  
55058 99 186 362 78 422 55 536 64 (100) 69  
81 82 87 90 91 701 5 18 57 60 863 919 98  
56025 42 46 100 40 49 294 317 60 87 412  
563 72 617 74 99 813 62 66 911 (100) 13  
57302 75 99 501 24 40 50 648 53 69 725 44  
45 57 81 836  
58030 66 121 65 77 263 297 74 447 534 89  
647 53 735 67 802 37 39 59 918  
59007 61 104 43 265 499 703 26 69 806 11  
64 81 906 71 (100)  
60003 68 87 135 44 62 248 72 81 802 44 (100)  
487 509 15 66 607 32 269 918 80 91  
61031 14 50 248 63 72 300 99 404 540 (100)  
45 76 615 792 (100) 847  
62019 82 93 122 59 260 315 23 37 450 610  
(100) 24 (100) 63 (100) 98 903 5 54 81  
63001 25 101 14 40 67 98 201 6 33 40 42 50  
313 43 55 94 401 21 27 (100) 47 677 97 737  
69 803 (100) 98 940 91  
64020 (100) 22 35 52 25 204 11 20 369 419 20  
24 57 567 82 94 606 740 92 828 67 800  
65034 23 39 61 (100) 81 87 205 30 (100) 51 323  
53 464 525 705 90 804 (100) 911 75  
66059 197 202 14 29 309 20 65 435 614 37  
44 68 819 31 55 951  
67128 67 241 329 89 435 88 514 87 39 722  
57 59 824 66 68 77 (100) 908 42 46 63 96  
68026 311 14 (100) 28 430 86 75 533 624 54  
98 816 (100) 22 52 59 (100) 906 55 97  
69014 19 84 126 207 18 24 48 85 302 3 30 92  
637 49 723 73 94 817 85  
70031 186 366 88 405 71 99 (100) 518 41 49  
72 662 78 718 69 804 8 13 19 929 43 89  
71072 104 74 222 397 446 57 512 79 (100)  
686 746 865 926 69  
72086 99 115 41 67 76 257 97 389 (100) 92  
488 570 649 51 88 723 46 97 803 70  
73011 2 38 114 84 215 43 91 374 407 91 93  
651 87 706 31 45 886 955  
74007 20 29 45 (100) 256 97 382 625 746 60  
813 46 97 952 62 78 51 90  
75010 (100) 54 103 14 (100) 28 250 312 461  
69 647 88 99 742 54 60 83 88 94 804 39 83  
919 84 98  
76022 36 47 150 61 76 345 48 439 568 69 660  
777 437 75 904 57 78  
77011 80 119 350 95 409 22 507 55 616 40  
49 704 838 46 (100) 85 939 72  
78008 56 74 202 385 485 95 500 29 623 50  
73 87 897 919 42 76 88  
79001 32 48 54 63 (100) 106 19 78 302 10 31  
41 46 407 (100) 80 88 855 980  
80081 87 90 175 298 331 53 56 412 14 509  
93 672 882 956 81  
81045 196 237 51 88 (100) 307 403 48 532  
41 66 (100) 91 (100) 614 61 (100) 726 832 56  
913 44 48 49 79  
82025 43 114 91 393 422 538 651 91 700  
816 37 65 70 906 18  
83003 71 163 93 320 (100) 37 43 55 71 94 420  
86 530 75 705 46 86 845 47 64 80 948  
84067 79 111 85 90 229 59 351 63 88 419 27  
55 93 511 622 27 761 800 53 64 901 82  
85035 55 98 (100) 141 45 396 407 52 65 66 69  
98 538 76 610 56 712 38 835 74 962 88  
86249 84 86 418 51 71 85 572 80 679 760 873  
920 37 78 90 (100)  
87038 106 17 34 35 70 235 54 322 28 427 50  
82 87 551 613 99 702 83 86 63 807 900  
(100)  
88031 267 81 99 347 405 (100) 30 (100) 77  
568 628 723 851 931 48 62 78 (100)  
89078 148 299 327 29 466 72 80 81 523 85  
94 616 711 74 801 35 84 904 78  
90005 26 91 96 216 95 401 19 37 83 556 28  
629 34 51 721 22 83 896 958 64 95  
91013 145 50 70 95 215 46 301 59 83 436 81  
504 74 86 (100) 600 66 752 60 95 901  
92022 120 66 226 65 311 462 79 500 2 30  
616 21 737 72 88 99 838 905  
93047 136 46 91 332 437 52 71 688 715 70  
880  
94114 55 68 70 225 27 69 93 98 313 55 636  
704 19 21 56 66 79 881 (100) 98 909 35 57  
Das Inserat „Kriegs-Verhältnisse halber“ im  
Inseratenteil d. Bl. bittet zu beachten. D. R.